



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

450 (28.9.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282816)







# Italiens Erwartungen weit übertroffen

Die gesamte Presse vom Empfang des Duce in Berlin restlos begeistert

DNB Rom, 28. Sept.

Der Empfang Mussolinis in der Reichshauptstadt hat die auf München aufs höchste gehobenen Erwartungen des italienischen Volkes noch weit übertroffen.

„Worte sind unzulänglich“, so schreibt „Messaggero“, „sie bleiben hinter der Wirklichkeit zurück und können auch nicht annähernd eine Idee von diesem Empfang, von dieser Begeisterung, von diesen Massen geben. Alles grenzt an Unwahrscheinliche. Will man dieses Ereignis in eine Synthese zusammenfassen, so muß man sagen: Ganz Deutschland war zugegen, ganz Deutschland und im besonderen das Deutschland der neuen Generation, auf deren Schultern die Zukunft ruht, hat Mussolini zugejubelt, und mit ihrem Gruß an den Duce der Solidarität der beiden Nationen und der beiden Revolutionen in der feierlichsten Weise die Weihe des ganzen deutschen Volkes gegeben. Das Meeresschauspiel seiner Begeisterung dringt in die fernsten Fernen. Diese Begegnung der beiden Völker, die unter den grandiossten Ausgeburten vor sich geht, die seit Menschengedenken die Gestalt eines Mannes, eines Führers glorifiziert haben, hat nichts mit den hergebrachten diplomatischen Zusammenkünften zu tun.“

„Popolo di Roma“ spricht von einer lobenden Begeisterung, von der sich Mussolini sofort inmitten der Berliner Bevölkerung umgeben fühlte. Keine Phantasie vermöge seinen Triumphzug zu beschreiben. Auch die gewaltigste und glühendste Sprache reicht nicht aus, um dieses Schauspiel wiederzugeben, das die italienischen Journalisten, wenige Meter hinter Mussolini und Hitler fahrend, unmittelbar miterleben konnten.

## Offene Karten auf dem Tisch

Der triumphale Einzug Mussolinis und Hitlers in Berlin wird von der norditalienischen Presse als ein neuer Höhepunkt der Deutschlandreise des italienischen Regierungschefs mit Worten höchster Begeisterung beschrieben. Die beiden Trinksprüche, die die beiden Führer am Montagabend gewechselt haben, bilden den Ausgangspunkt für die Pressekommentare, die die Gemeinsamkeit der Interessen und die natürliche Verbundenheit der beiden großen Völker in den Vordergrund stellen.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ erklärt, die Trinksprüche seien die erste offizielle Äußerung der Gedanken der beiden Führer, nachdem diese Gelegenheit gehabt hätten, gemeinsam die Lage Europas und der Welt zu überprüfen. Die deutsch-italienische Freundschaft sei ein schlagendes Beispiel für eine offene, gesunde und starke Diplomatie, die auf die alten abwegigen Traditionen verzichte, entschlossen die Karten auf den Tisch lege und eine klare Stellung gegenüber den brennenden Fragen des internationalen Lebens einnehme.

## Kein Unterschied in den Gefühlen

Der „Popolo d'Italia“ stellt im Hinblick auf den jubelnden Empfang, den das deutsche Volk dem Duce des Faschismus bereitet habe, fest, es gebe keinen Unter-

schied in den Gefühlen der Italiener und der Deutschen, die übereinstimmend und fest auf ein gemeinsames Ziel zustreben und durch einen gemeinsamen Willen verbunden seien, der die beiden großen und jungen Völker sehr, sehr weit führen werde. Im Olympischen Stadion würden die Stimmen der beiden Führer eine neue Verkräftigung des mächtigen Lebenswillens der beiden gesunden und zuversichtlichen Völker, die gemeinsam marschieren wollen, geben. Mussolini und Hitler würden den anderen noch einmal sagen, daß nur der Friede das Endziel der Politik des Wiederaufbaues sein könne. Faschismus und Nationalsozialismus reichten sich die Hand, um eine lebendige Zivilisation der Arbeit zu schaffen.

## Neuyork: Ehrliche Begeisterung

DNB Neuyork, 28. September

Der Mussolini-Besuch in Deutschland findet weiterhin die stärkste Beachtung der amerikanischen Presse. Die Berichte aus Berlin heben hervor, daß der Empfang überwältigend gewesen sei und alles Bisherige in den Schatten gestellt habe. Es sei daraus klar hervorgegangen,

daß die deutsch-italienische Annäherung wirklich Wurzeln geschlagen hat. Mussolinis Reise durch Deutschland gleiche einem Triumphzug. Ueber die Echtheit der Begeisterung könne kein Zweifel bestehen.

## Berlin strömt zum Malfeld

Ein richtiger nationaler Feiertag

DNB Berlin, 28. Sept.

Die Reichshauptstadt erwachte Dienstag früh zu einem historischen Tage, dem Haupttag des Mussolini-Besuches, der am Nachmittag auf der Malfeld-Rundgebung mit den Ansprachen des Führers und Reichsführers Adolf Hitler und des italienischen Regierungschefs und Duce des Faschismus Benito Mussolini seinen feierlichen Höhepunkt erreichen wird.

Das Straßenbild erinnert unwillkürlich an das des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes am 1. Mai. Die wertvolle Bevölkerung hat sich frühzeitig aufgemacht, um die Sammelplätze für den Aufmarsch zum Malfeld rechtzeitig zu erreichen. Vor den großen Betrieben der Innensiedlung haben sich die Gesellschaftsmitglieder und formieren sich zu Marschkolonnen. Aber diesmal brauchen sie nicht die ganze

# Mussolini besuchte das Berliner Zeughaus

Nach einem Ausflug nach Potsdam weilte er in der Italienischen Botschaft

Berlin, 28. Sept. (SB-Hunt)

Am Dienstagvormittag kurz vor 9 Uhr stieg Mussolini dem Berliner Zeughaus einen Besuch ab. Er wurde von dem Direktor Konteradmiral a. D. Dr. Lorenz empfangen, der ihm die ehrwürdigen Zeugnisse der großen deutschen Geschichte in einem Rundgang durch die Gebäude zeigte.

Der italienische Regierungschef wurde durch den Blick, der erst vor kurzem würdig und eindrucksvoll ausgestaltet worden ist, vorbei an den erschütternden Massen sterbender Krieger des Weltkrieges, zur Ruhmeshalle geleitet. Vor der Totenmaske des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, die den Mittelpunkt der Ruhmeshalle bildet, verweilte Mussolini einige Augenblicke, ehe er den Rundgang fortsetzte.

Großes Interesse widmete der italienische Regierungschef den zahlreichen wertvollen und schönen Stücken italienischer Herkunft in der großartigen Waffensammlung vor allem aus der Zeit der Renaissance. Wiederum wurde halt gemacht, als man im ersten Stockwerk an der Ehrenmitte für Hindenburg vorbeikam, in der eine bekannte Büste des großen deutschen Heerführers aus dem Weltkrieg steht. Die reichen Schätze an Uniformen und die besonders wertvollen Erinnerungen an Friedrich den Großen, Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Napoleon wurden eingehend betrachtet. Die Führung durch die Weltkriegsabteilung im Erdgeschoss bildete den Abschluß des Besuches.

Die Anwesenheit Mussolinis im Zeughaus,

die vorher nicht angekündigt war, hatte sich schnell herumgesprochen. Schon bei seiner Ankunft war er von den Menschenmassen, die seit den frühen Morgenstunden die große Feststraße belebten, stürmisch begrüßt worden, und während seines Besuches im Zeughaus wurde die Menschenmenge vor diesem Bau, der die ehrwürdigen Zeugnisse deutscher Geschichte birgt, immer größer. Beim Verlassen des Gebäudes wurde Mussolini wiederum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

## In der italienischen Botschaft

Nach dem morgendlichen Besuch im Zeughaus und nach seiner Rückkehr von einem Vormittagsausflug nach Potsdam, bei dem Mussolini die Garnisonkirche und das Schloß Sanssouci besichtigt hatte, fand in der italienischen Botschaft ein kurzer Empfang statt.

Um 11.25 Uhr fuhr der Wagen des Duce, begleitet vom Chef des Protokolls, v. Bülow-Schwante, vor der Botschaft in der Standartenstraße vor. In kurzem Abstand folgte der Wagen des Stellvertreters des Führers. In der Botschaft hatten sich neben den italienischen Ministern und den anderen italienischen Gästen der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Wohle, eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt begab sich dann der Duce mit seinem Stabe gemeinsam mit dem Stellvertreter des Führers und Gauleiter Wohle zu Fuß in das in der Viktoriastraße gelegene Berliner Haus des Faschis.

Schon stundenlang vorher waren die Mitglieder des Faschis vor ihrem schönen, mit italien-

Strecke zu marschieren; die Arbeitsfront hat Vorräte getroffen, die Massen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach dem Reichsportfeld herauszubefördern.

So ergiebt sich durch die Straßen der Innstadt schon früh ein Strom festlich gestimmter Menschen, die nach Möglichkeit einen Blick in das Regierungsviertel werfen wollen, wo der Duce im Hause des Reichspräsidenten seine erste Berliner Nacht verbracht hat. Inzwischen hatte es sich herumgesprochen, daß Mussolini gegen Mittag der italienischen Botschaft in der Standartenstraße und anschließend dem Haus des Faschis in der Viktoriastraße einen Besuch abstatten wird. So pilgern denn ungezählte Tausende zur Anfahrtsstraße, von ähnlichen Anlässen her gewöhnt, zum Teil mit Klappstühlen. Dafür wurde ihr Warten aber auch bald belohnt.

## Badoglio führt nach Budapest

DNB Budapest, 28. Sept.

Der Chef des italienischen Generalstabs, Marschall Badoglio, trifft, wie verlautet, am 30. September oder 1. Oktober aus Deutschland kommend mit seiner Begleitung in Budapest ein. Der Besuch trägt privaten Charakter.

Das bekannte britische Oberhausmitglied Lord Mottistone wies vor amerikanischen Pressevertretern auf den Friedenswillen Hitlers und Mussolinis hin.

Unter den hiesigen faschistischen Italienern, die so selten wie der Titel Miliz. Es ist eine Ehre, die das Land fördern und die Wirken eines Mannes, das eine gewisse hat und so die „Herzog des Reichs“ auf diesen faschistischen Sieg zu kommt.

Die Traditionen Leon zurück, der mehr als Angehöriger denn ein Veteranen hieß, wurde, übernahm diese Ehrenfunktion. Bittor des Vaterlandes, griff später auf, indem er hohe Ehre in die siegreichen Soldaten in Rom ein, dieser Titel hat einige Zeit die der verschiedenen auf die italienische

„Heil“ der Menge, das diesmal besonders kräftig mit italienischen Rufen „Duce, Duce“ untermischt war. Nachdem Mussolini das Direktorium des Faschis und die faschistischen Sekretäre in Deutschland vorgestellt waren, trug er sich in das Buch des Berliner Faschis ein. Da die Rufe auf der Straße nicht verstummen wollten, und die Menge stürmisch verlangte, Mussolini zu sehen, trat er auf den Balkon des Hauses und winkte hinunter, zum grenzenlosen Jubel seiner treuen italienischen Landsleute in Deutschland.

Hieran schloß sich ein kurzer Rundgang durch die Räume, die Mussolini besonders interessierten, da er zum ersten Male eine italienische Faschis-Organisation und ihr Heim im Ausland besuchte. Von „Duce“, „Mussolini“ und „Heil“-Rufen umflost, verließ der Duce, neben dem Reichsminister Gehl, in langamer Fahrt den Berliner Faschis.

Helmuth Wast.

Rückgang im österreichischen Filmverbrauch? Der Filmverbrauch, der in Österreich bekanntlich sehr hoch ist und im vergangenen Jahr über 350 abendfüllende Spielfilme betrug, scheint im laufenden Kalenderjahr zurückzugehen. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1937 gelangten insgesamt 150 abendfüllende Spielfilme zur öffentlichen Aufführung. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 174, also 24 mehr. An reichsdeutschen Filmen waren es sieben Filme weniger, an amerikanischen bereits 16.

Niederschlesische Kulturwoche eröffnet. In Glogau wurde die niederschlesische Kulturwoche eröffnet, mit der eine Aufstellung „Voll an der Grenze“ verbunden ist.

Leistungsnachweis für Bühnenteile. Glogau. — aus der Gefangenschaft Johanna Wacziarg — hat in Stuttgart die Prüfung für den Leistungsnachweis zur Bühnenteile mit Erfolg bestanden.

## Kunst im Eigenheim

Vor dem Wort Kunst haben viele Volksgenossen noch eine gewisse Scheu. Das ist verständlich, wenn man einmal den Ursprung dieser Scheu nachgeht. Denn ursprünglich wuchs die Kunst aus der Gemeinschaft des Volkes, wie die Rose als Königin unter den Pflanzen sich entwickelte. Gesellschaftliche Fehlentwicklungen erst führten die unselige Spaltung zwischen Kunst und Volk herbei. Und diese gesellschaftliche Fehlentwicklungen waren zurückzuführen auf weltanschauliche...

Die Kunst wurde unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Saitheit der Gründerjahre zu einem Luxusartikel. Wer Geld hatte, konnte sich Kunst „leisten“. Die „Klasse“ der Ärmere mußte sich mit Brocken abgeben, die von den Tischen der Reichen fielen. Die Architektur dieser baufreudigen Zeit verlor jegliches Maß in Stil und Form. Es entstanden jene entsetzlichen pseudoromanischen, pseudogotischen oder in einer Konglomeration von Stilen gehaltenen Bauwerke, denen man nur ansieht, daß sie einmal viel Geld gekostet haben. Das war auch die Zeit der Blendfassade, hinter der nichts war. Der teure Schein regierte die Stunde. Und die wahren Künstler zogen sich ins Atelier zurück und ahnten in grauenhaften Visionen einen kommenden Niedergang. Der wahre Künstler dieser Zeit hatte nur schmales Brot, während der Mann mit der Geldbörse den Geschmack bestimmte, der vielen Städten das Gepräge gab. So war doch in großen Zügen die Situation.

Das Volk aber, in dem der elementare Hunger nach dem Schönen lebte, konnte sich Kunst nicht „leisten“. Es wurde von den eigentlichen

Verbrechern an der Kultur mit den billigen Nachwerken des Kitsches abgeseigt...

Der nationalsozialistische Staat hat schon Wesentliches getan, Volk und Kunst wieder zusammenzubringen. Er fahrt das Uebel, das von einem verworrenen Erbe herrührt, an der Wurzel an. Und daher wird er auch für eine künstlerische, eine schöne Wohnkultur. Er tut alles, die Künstler und die Kunsthandwerker, die Möbelhersteller beispielsweise wieder zusammenzubringen. Denn im eigenen Heim finden wir den Hunger nach Schönheit zu stillen ist das Recht eines jeden Menschen. Es genügt nicht, daß wir allen Volksgenossen Kunstwerke zeigen, wir wollen auch sie wieder zu einem guten und gesunden Geschmack erziehen. Nur so bildet sich eine neue Lebensform, in der der Riß zwischen Kunst und Volk wieder verschwindet.

So ist die „Werkschau des Deutschen Möbelbau“ aufzufassen, die vom 25. September bis 9. Oktober stattfindet und von der Reichskammer der bildenden Künste in Zusammenarbeit mit den Organisationen des Möbelschneidhandels, der Möbelfabrikation, des Tischlerhandwerks, des Polsterhandwerks und dem Reichsheimstättenamt durchgeführt wird.

## „Stube 118“

Ein Buch von Hans Wendt

165 Seiten mit 33 Zeichnungen. Im Zeilen gebunden 2,50 RM. Verlag „Die Wehrmacht“ GmbH, Berlin.

Die Tatsache, daß Hr. Hans Wendt neuerdings der ständige Vertreter auch des „Salenkreuzbanners“ in der französischen Hauptstadt ist, macht sein Buch über acht Wochen freiwilliger Soldatenzeit in der „Stube 118“ besonders wertvoll. Und die Leser des „SB“ werden sich diesen fesselnd geschriebenen „Tatsachen-

bericht aus dem Leben der neuen Rekruten“ um so lieber zu Gemüte führen, als er auch eine Fülle von Ratsschlägen und „Gebrauchsanweisungen“ enthält — insbesondere für diejenigen, die in diesen Wochen und Monaten erstmalig durch einen Gefängnisbefehl „Bei v. Blomberg zu Gast geladen“ werden... Den Alltag des Acht-Wochen-Rekruten mit all seinen erdbeernden, beschwerlichen, erhebenden und auch profanen Einzelheiten schildert uns Hans Wendt da in einer so lustigen, humorvollen und bis zur letzten Kleinigkeit wahrheitsgetreuen Form, daß dieses Buch weitest Verbreitung verdient. Da hat nicht nur der alte Soldat Späß, der die ihm wohlbekannte Kasernenstube nun mit neuer Jugend gefüllt sieht. Da freut sich auch der Aktive, weil er selbst schon viele solcher Erlebnisse und Eindrücke gesammelt hat, wie sie von Hans Wendt am Schluß jener Vierzehn von Stube 118 aufgezeigt worden sind.

Die Reservisten — insbesondere die in Hans Wendts Schilderung sein mit Verstand bedachten „Mas“ — werden den Band als wertvolles Erinnerungsbuch schätzen lernen; denn solcher Stube wie Nummer 118 gibt es ja Tausende und aber Tausende im neuen Heer, und überall werden Geist und Erleben ähnlich sein. Ein wertvoller Schmauß des mit viel Sorgfalt ausgestatteten Buches sind die vielen lustigen Zeichnungen von Manfred Schmidt, die sich dem Stil der Wendtschen Schilderung prächtig anpassen und den „Tatsachenbericht“ des Schriftstellers nicht etwa karikaturhaft, sondern mit scharfer, liebevoller Beobachtung wirksam ergänzen. Besonders wertvoll aber erscheint uns die große Lehre, die aus dem ganzen Buche spricht und die sich vor allem an die trassen „Schlipsträger“ wendet, deren es ja infolge der Niederknüppelung der allgemeinen Wehrpflicht durch Verfall des und den Weimarer Staat noch viele gibt: Ihr, die ihr die Dienstzeit in der stolzen Wehrmacht Adolf Hitlers noch vor euch habt, geht unbeschwert und zuversichtlich in das Heer! Es wird eine schöne Zeit werden, die ihr dort verlebt. Laßt euch nicht etwa einreden, jeder, der auch mal an-



## Die Reichsfestung morgen

Die Parade wird übertragen

Berlin, 28. September. (H-Z-Funk.)

Für den 29. September sind folgende Reichsfestungen vorgesehen:

10 bis 11 Uhr Konzert. Vom Deutschlandfender gegen 10.30 Uhr: Bericht von der Fahrt des Führers und Mussolini zur Parade aufstellung Ecke Wilhelmstraße—Unter den Linden und von der Fahrt über die Via Triumphantis zur Technischen Hochschule. Anschließend Bericht von der Parade der Wehrmacht.

11 bis 12 Uhr deutsch-italienisches Konzert

12 bis 13.30 Uhr deutsch-italienische Volksmusik „So singt das Volk in Deutschland und Italien“.

Reichsfender Stuttgart: 13.30 bis 15 Uhr: Deutsch-italienisches Unterhaltungskonzert.

Reichsfender Frankfurt: 15 bis 16 Uhr: Italienische Unterhaltungsmusik der Gegenwart.

Reichsfender Köln: 16 bis 18 Uhr: Melodien aus Deutschland und Italien.

Reichsfender Hamburg: 20.10 bis 22 Uhr: Festliche Musik. „Deutsche Musiker sehen Italien“. Es wirken mit: Maria Martensen (Sopran), Giacinta della Rocca (Bratsche), Richard Staab (Klavier).

Reichsfender München: 24 bis 2 Uhr: Deutsch-italienische Opernmusik.

Reichsfender Stuttgart: Das große Orchester des Reichsfenders spielt Werke von Weber, Verdi und Wagner.



Der Führer verläßt mit seinem Gast den Bahnhof Heerstraße. Der Duce betritt die Reichshauptstadt

Pressefoto

# Adolf Hitler - der zweite Ehrenkorporal

Nur Mussolini trägt noch diesen Titel / Eine Tradition, die Napoleon schuf

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

v. L. Berlin, 28. Sept.

Unter den höchsten Auszeichnungen, die das faschistische Italien zu verleihen hat, ist keine, die so selten vergeben und doch so begehrt ist, wie der Titel Ehrenkorporal der faschistischen Miliz. Es ist nicht nur die höchste militärische Ehrung, die das neue Italien zu vergeben hat, sondern auch die höchste Anerkennung für das Wirken eines Mannes für sein Volk. Italien, das eine gewisse Vorliebe für Auszeichnungen hat und so die Titel „Herzog des Sieges“ und „Herzog des Meeres“ geprägt hat, ist besonders stolz auf diesen Titel Ehrenkorporal, der im faschistischen Italien nur einem Manne zuteil kommt, das ist der Duce selbst.

Die Tradition dieses Titels geht auf Napoleon zurück, der von den Italienern von jeher mehr als Angehöriger der romanischen Bevölkerung denn als Franzose angesehen wurde. Nachdem Napoleon zunächst nur von seinen Veteranen häufig der kleine Korporal genannt wurde, übernahm später die gesamte französische Armee diese Bezeichnung und gab Napoleon den Ehrenkorporal der französischen Armee, Viktor Emanuel II., der „Vater des Vaterlandes“ und erste König Italiens, griff später auf diese alte romanische Tradition zurück, indem er den Titel Ehrenkorporal als hohe Ehrung in Italien einführte. Als dann die siegreichen schwarzen Kolonnen des Faschismus in Rom einzogen, wurde von ihnen aus dieser Titel häufiger verliehen, so trugen ihn einige Zeit die Quadrumviri und die Führer der verschiedenen Stützcolonnen bei dem Marsch auf die italienische Hauptstadt.

Mussolini flehte den alten Glanz und die

glorreiche Tradition dieses Titels wieder her. Er ernannte die bisherigen Träger und faschistischen Kommandeure an Stelle der bisherigen Auszeichnung zu Generalen in der faschistischen Miliz. Seit dem Jahre 1926 gibt es so nur einen einzigen Ehrenkorporal, Mussolini selbst. Der Führer ist der erste Ausländer, dem diese höchste Ehrung zuerkannt wurde. Sie bedeutet die Anerkennung Italiens für die soldatischen Tugenden und die Tapferkeit Adolf Hitlers und sein gewaltiges Werk der Erneuerung der deutschen Nation.

Die italienische Regierung hat ferner die Reichsleiter der nationalsozialistischen Bewegung mit den hohen italienischen Orden von St. Mauritius und Lazarus ausgezeichnet. Dieser Orden stammt aus den ersten Anfängen des Hauses Savoyen und wurde im 14. Jahrhundert durch Verschmelzung der Orden von Mauritius und Lazarus zu dem heutigen Orden zusammengelegt, der ein weißes Kreuz mit grünen Querbalken zeigt. Die Tradition dieses Ordens ist alt, sie stammt bereits aus den Kreuzzügen.

## Ribadesella im Sturm genommen

An allen nationalspanischen Fronten geht es vorwärts

DNB Llanes, 28. Sept.

Die nationalspanischen Freiwilligenverbände besetzten am Montagmorgen im Osten der Provinz Asturien den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Ribadesella an der Mündung des Sella-Flusses. Von dieser an der Küste gelegenen Ortschaft zweigt eine Straße nach Gijón, eine andere nach Oviedo ab. Gijón liegt 67 Kilometer von Ribadesella entfernt, Oviedo 83 Kilometer. Die Befestigungsanlagen von Ribadesella wurden von den nationalen Truppen in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe im Sturm genommen.

Im nationalen Heeresbericht vom Montag heißt es:

Asturien: An der Ostfront setzten unsere Truppen ihren Vormarsch an allen Abschnitten

fort und brachen in glänzender Zusammenarbeit mit der Luftwaffe den heftigen feindlichen Widerstand. Sie besetzten das rechte Ufer des Sella-Flusses, die Ortschaft Ribadesella und kamen von der südlich nach Oviedo abzweigenden Straße bis zum Dorfe Collera. Sie besetzten ferner die Höhen von Borobisella sowie Pena Montana. Im Nordosten des Iba-Berges wurden zwei feindliche Angriffe abgeschlagen. Unsere Streitkräfte machten einen Gegenangriff und stürmten die feindlichen Ausgangsstellungen. Ferner wurden von uns sieben Dörfer besetzt. Der Feind verlor über 500 Tote, darunter mehrere Offiziere, die von unseren Truppen geborgen wurden.

Luftwaffe: Unsere Luftabwehrgeschütze schossen eine feindliche Maschine an der asturischen Front ab.

## Neuer Protest in Tokio

England über Beschleppung von Fischerbooten erregt

EP London, 28. Sept.

Hefige Erregung hat in London die Nachricht von einer angeblichen Beschleppung chinesischer Fischerboote durch ein japanisches U-Boot auf der Höhe von Hongkong ausgelöst, insbesondere da man annimmt, daß sich unter den betroffenen Fischern möglicherweise englische Staatsangehörige befinden und einige der gesunkenen Fischerboote englisches Eigentum sein könnten. Die britischen Stellen in Hongkong und der britische Votschafter in Tokio sind angewiesen worden, den Fall zu untersuchen.

Gleichzeitig verlautet, daß der britische Votschafter in Tokio erneut bei der japanischen Regierung Protest wegen der Bombardierung chinesischer Städte, insbesondere Kankings, erhoben habe.

„Daily Mail“ will wissen, daß auf Grund der letzten Ereignisse im Fernen Osten die Möglichkeit zur Einberufung einer Konferenz aller im Pazifikraum interessierten Mächte durch England bestehe.

## Belgien im Völkerbundsrat

Es wurde einstimmig gewählt

Genf, 28. Sept. (H-Z-Funk.)

Die Völkerbundsversammlung trat am Dienstag zum ersten Male in dem dieser Tage fertiggestellten großen Saal des neuen Gebäudes zusammen. Der Präsident der Versammlung, A. G. A. H. A. N., feierte diesen Einzug in das endgültige Heim als Zeichen der Kontinuität der Völkerbundsarbeit und sprach den Wunsch aus, daß hier eine Stätte der Freundschaft aller Staaten entstehen möge. Die Versammlung nahm hierauf die noch ausstehende Wahl eines nichtständigen Mitglieds vor. Belgien wurde mit 47 Stimmen einstimmig gewählt.



Im Wagen stehend nehmen der Duce und der Führer auf der Fahrt vom Bahnhof Heerstraße bis zum Haus des Reichspräsidenten die Huldigungen der Reichshauptstadt entgegen.



Der Duce und der Führer in der Waffenschmiede des Reiches

Weltbild (2)







## Durch Sparen kommt man zum „Vermögen“

**Das geht jeden an / Zum Allgemeinen Deutschen Sparkassentag in Essen**

In unserer Volkswirtschaft werden für die Anlage von Sparkapital die verschiedensten Formen gewährt. Der eine legt seine Ersparnisse in Wertpapieren an, der andere schließt eine Lebensversicherung ab, oder es wird ein Haus, Grundstück usw. erworben. Eine der bedeutendsten Anlageformen ist die Einzahlung auf ein Sparkonto. Die deutschen Sparkassen sind unbestritten die größte Organisation, diese Sparbeträge zu sammeln. Sie verfügen zur Zeit über einen Einlagebestand von 15,2 Milliarden Reichsmark.

Wohl noch nie zuvor ist auf die Bedeutung der Spartätigkeit zur Bildung von Eigentum mit jenem Nachdruck hingewiesen, wie dies seit dem letzten Jahren durch Partei und Staat geschieht. Diese Tatsache in Verbindung mit dem großen Spareinlagenbestand der deutschen Spar-  
kassen begründen die Aufmerktsamkeit, die dem Allgemeinen Deutschen Sparkassentag, der am 28. und 29. September in Essen abgehalten wird, von der gesamten deutschen Oeffentlichkeit entgegengebracht werden muß. Ist es doch so, daß nicht nur die Millionenzahl der Sparer ein Interesse hat, zu erfahren, wie bisher die Spar-  
kassen gearbeitet haben, und was sie für die weitere Zukunft zu leisten gedenken. Die Spar-  
kassen sind nicht nur die großen Sammelbeden des Sparkapitals, sondern ihrerseits äußerst be-  
deutende Stellen als Kapital- und Kreditgeber für Staat, Gemeinden und Wirtschaft. So hat  
also der Staat selbst ein lebhaftes Interesse an einer erfolgreichen Weiterarbeit der Sparkassen,  
denn diese haben, um nur eine unmittelbare  
Mitwirkung zu nennen, die Konsolidierungsmaß-  
nahmen durch Uebernahme nennenswerter  
Reichsanleihebeträge lastträglich unterstützen  
können. Der Reichs- und Staats-  
papieren belief sich Ende 1936 auf 2661,8 Mill.  
Reichsmark. Die Gemeinden als die wichtigsten  
Träger der Sparkassen haben erhebliche Mittel  
von diesen erhalten. Nach der Gesamtbilanz  
der Sparkassen waren Ausgang 1936 rund 1,5  
Milliarden RM an Kommunalkrediten aus-  
bezahl. Außerdem muß man noch die rund  
700 Millionen RM Gemeindefinanzschuldsanlei-  
he hinzurechnen, die größtenteils aus der Um-  
schuldung von durch Sparkassen gewährten  
Kommunalkrediten stammen. Und nicht zuletzt  
haben Kleinvererbe, Handwerk und Einzel-  
handel Milliardenbeträge an langfristigen Hy-  
pothekendarlehen und kurzfristige Personal-  
kredite zur produktiven Unterstüttung erhalten.  
Die Personalkredite betragen Ende 1936 1,9

Club"

Bootsclub am  
Einsiedelregatta.  
Die, welche den  
allen Alters-  
stufen mit ihren  
Angehörigen der Weib-  
schaft, welche  
verteidigen  
dass die den  
angehören-  
ner Ander-  
den haben,  
den Wander-  
jährlich aus-  
steigt bei der  
gegründet ist.  
sen Jugend-  
nalen um die  
haltung des  
große Zahl  
al der Ver-  
der Rheinpro-

Ввуг

Strassburg einen  
E. Strassburg  
ann. Erfolg-  
h, der nicht  
beiden Dop-

Ungerer (S)  
on (S) 4:6,  
nn (S) 6:1,  
n (R) 6:0,  
(S) — Pub  
uebner (M)  
Puf-Balch  
6:2, 6:1;  
nberger (S)  
mann-Ung-  
6; Suebner-  
8:6, 6:4.

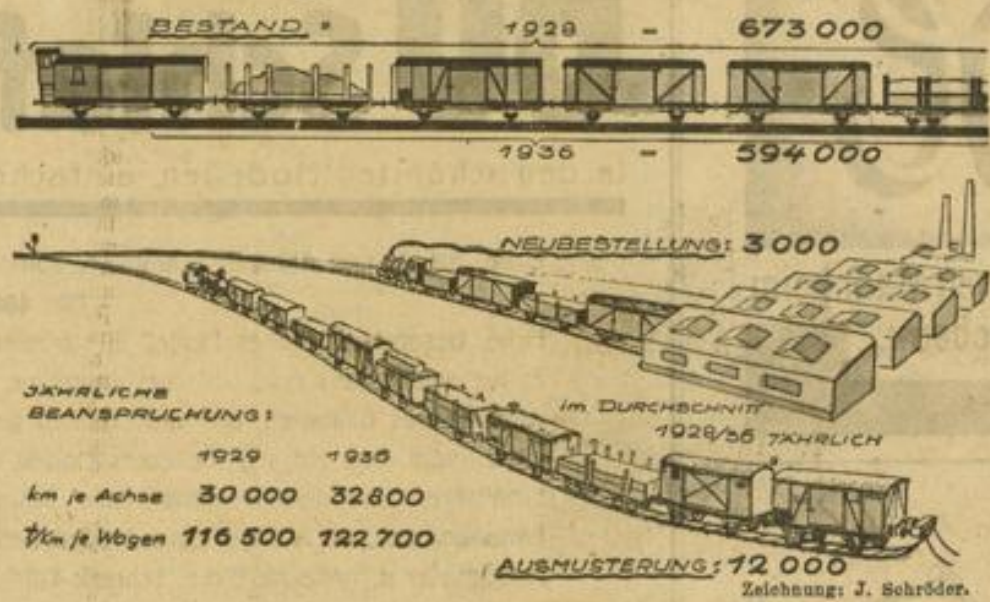
beim Seiden-  
einer neuer-  
im Dienst-  
sbundes für  
astung auf-  
itungen des  
mit einigen  
innen in den  
elnen Rüm-  
vorbereitet  
innen und  
gt sind, die-  
blick in die  
h.

seiner ersparten Rücklagen erweitert und gestärkt. Bernhard Kähler, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, führte in seiner Rede auf dem Reichsparteitag über die Eröberung der Wirtschaft unter anderem aus: „Wir müssen die Möglichkeit schaffen, daß der einzelne bei Tüchtigkeit und Sparsamkeit sich Rücklagen und Vermögen schaffen kann. Denn die beste Sozialversicherung kann den Wert und die Wirtschaft eigenen Vermögens für die Entfaltung der Persönlichkeit und den Aufstieg der Familie nicht ersetzen“. Das heißt also, daß wirtschaftlich (sobald wir dazu in der Lage sind) die Sparfähigkeit gebessert werden soll, daß andererseits aber der einzelne von sich aus dazu beitragen muß, selbst für die Eigentumsbildung zu sorgen, um im Alter und für das Leben überhaupt gesichert zu sein. Wenn heute nach Beilegung der Arbeitslosigkeit das Recht auf Arbeit verwirklicht wurde, so ist dem nunmehr die Pflicht zum Sparen zur Seite zu stellen. Einoonas ist schon darauf hingewiesen worden.

in viele mannigfachen Formen sich das Sparkapital niederschlägt. Die einfache Art der Einzahlung auf ein Sparkonto wird aber nach wie vor die bevorzugte Sparform für die wirtschaftlich weniger leistungsfähigen Volksgenossen sein. Gerade im Hinblick darauf, daß Eigentum auch für die zufällige Altersversorgung gebildet werden soll, bleibt für Sparkassen und Sparer noch ein großes Aufgabengebiet offen. 38 v. H. aller Sparbücher haben heute ein Guthaben, das nur höchstens 20 RM beträgt. Sezt man die Grenze bei 1000 RM, so überschreiten nur 10 bis 15 v. H. der angegebenen Sparbücher diesen Betrag. Die Zahlen illustrieren den Umfang der Arbeit, der in der Zukunft bewältigt werden muß.

Mit all den oben angeführten Fragen wird sich der Sparlagentag in Essen zu befaßen haben. Die Größe der Aufgaben und der weite Kreislreis der Sparlagenten lassen erwarten, daß die Essener Tagung von der breiten Öffentlichkeit aufmerksam verfolgt wird. H. J. M.

## Güterwagen stark beansprucht



## Meldungen aus der Wirtschaft

Metallgesellschaft AG Frankfurt a. M. Kapital-  
erhöhung und -umwandlung der Vor-  
zugsaktien. Der Aufsichtsrat beschloß, einer  
außerordentlichen Hauptversammlung zum 27. Oktober  
eine Kapitalerhöhung um nominal 6,74 Millionen RM.  
Stammaktien zum Kurse von 150 Prozent mit Zin-  
sendarstellung ab 1. Oktober 1937, von Geschäftsjahr  
1937/38 ab, sowie die Umwandlung der nominal  
1,26 Millionen RM. Prozentanteile kumulative Vorzugs-  
aktien in Stammaktien zum gleichen Preiswert vorzu-  
schlagen. Dadurch wird sich ein einheitliches Kapital  
von 42 Millionen RM. Stammaktien ergeben. Die  
Umwandlung der Vorzugsaktien erfolgt offenbar des-  
wegen, weil man die Umwandlung nach dem neuen  
Kursstand erwartet. Die neuen Stammaktien, für die,  
wie bereits gemeldet, das Vorkaufsrecht der alten Aktio-  
näre ausgeschlossen werden soll, werden je zur Hälfte  
von der Deutschen Gold-Silber-Eisenbank vormals  
Köhler sowie von der AG Raritätenauktion AG Frank-  
furt a. M. übernommen werden. Sodann für die aus  
der Kapitalerhöhung wie für die aus der Umwandlung  
der Vorzugsaktien stammenden Stammaktien wird eine  
mehrjährige Bindung über Verwalterschaft usw. über-  
nommen. Die neu zuzuleihenden Mittel werden für die  
Durchführung der mannigfaltigen Aufgaben Verwen-  
dungen finden, die der Metallgesellschaft bei der Er-  
füllung der deutschen Wirtschaft gestiegen Ziele zu-  
fließen. Die Vorzugsaktien waren bisher zum größten  
Teil im Besitze der Schweizerischen Gesellschaft für  
Metallwerke, zum großen Teil bei der Schweizerbank  
und mit dem kleineren Rest bei einzelnen Mitgliedern  
der Verwaltung der Metallgesellschaft. Aber das am  
30. September ablaufende Geschäftsjahr ließ, wie die  
Verwaltung in Befolgung der künftigen Anfordern-  
gungen mittelt, vorerst nur Erhöhungen möglich.  
Sie rechnet mit einem dem Vorjahr entsprechenden  
Gewinnergebnis, das bekanntlich eine Zinseinkaus-  
schüttung von 6 Prozent gestattet. Der außerordent-  
lichen Hauptversammlung am 27. Oktober wird gleich-  
zeitig noch eine Wahl zum Aufsichtsrat unterbreitet.  
Da Direktor Dr. Schöpper durch Tod aus dem Auf-  
sichtsrat ausgeschied, dürfte, eine Ergänzungswahl not-  
wendig sein.

Waggonfabrik Kattatt AG, Kattatt. Bessere Geschäftsang. Bei der Renneisierung der Quoten durch die Deutsche Waggonabwertungung hat die Gesellschaft die schon vorher beschlossene Erhöhung ihres Anteils endgültig angeprochen erhalten. Diese Aufbesserung kommt der Gesellschaft infolge erhöhter Auftragsteilung der Reichsbahn nimmher stärker zufließen. In den diaber abgelaufenen Monaten des Geschäftsjahres liegt eine bessere Beschäftigung vor. Die finanzielle Auswirkung dürfte jedoch im wesentlichen sich erst im nächsten Jahre nach Whiteierung der Aufträge ergehen. Unter dem üblichen Vorbehalt wird damit gerechnet, daß wiederum ohne Verlust in 1937 gearbeitet werden kann. An eine Verordnung des Kapitalis werde nicht gedacht, da zusätzliche Mittel zur Bewältigung des Auftragsbestandes nicht erforderlich seien. Die Gesellschaft hat beknüchlich noch einen größeren Verkauftvortrag im beschließen.

Würrt. Cellulosemanufaktur, Heidenheim. Die DB der Würrt. Cellulosemanufaktur, Heidenheim, genehmigte einstimmig den Beschluß zum 30. 6. 1937 und bezüglich die Verteilung einer von 9 auf 10 Prozent erhöhten Dividende. Es verbleiben dann nach verschiedenen Zuweisungen an Mobilfahrlohn 224 175 RM. zum Verordn. Der gesamte Aufschubzins wurde neuveranschlagt mit Ausnahme des Fahrlohnzins 2. Emil Weisser, Heidenheim, der vor etwa 14 Tagen verstorben ist. Eine Erbschaftsteuer wurde nicht vorgenommen. Das gesamte Anlagevermögen ist mit 1.64 (1.78) Mill. RM. angesetzt. Hierunter betragen Gebäude 0.89 (0.95), Maschinen 0.40 (0.50) und Wägen 0.24 (0.21) Mill. RM. Unter dem Umlaufvermögen haben sich Vorräte auf

4,43 (1,75) Mfln. RR, ermäßigt. Forderungen Dongern sind auf 4,66 (3,72) Mfln. RR, kessigen. Innerhalb dieser Gruppe haben sich Warenforderungen auf 3,10 (3,70) und Konsumforderungen auf 0,60 (0,41) Mfln. Reichsmark erhöht. Beispiel sind mit 0,29 (0,08) Mfln. Reichsmark beträchtlich erhöht, während die übrigen übrigen Mittel fast unbeeinträchtigt sind. Auf der anderen Seite haben sich die gesamten Verbindlichkeiten auf 5,91 (6,32) Mfln. RR, erhöht. Dies geht vor allem auf eine Erhöhung der Bankschulden auf 3,96 (4,65) Mfln. RR, zurück. Warenschulden haben sich im abgelaufenen Jahr auf 0,99 (0,92) Mfln. RR, erhöht, allerdings zu einem nicht unbeträchtlichen Teil gegenüber nachbleibenden Firmen. Das neue Geschäftsjahr hat sich zunächst gut angefallen. Die Geschäftslage ist auch für die nächste Zeit mit Ausblicken hinreichend versichert.

KG Bad- und Salinenverein, Bad Dürkheim. In einer außerordentlichen Generalversammlung der KG Bad- und Salinenverein, Bad Dürkheim, wurde die Erhebung des Grundkapitals um 200.000 RM, auf 700.000 RM, durch Ausgabe neuer Aktien zum Kurse von 100 Prozent beschlossen. Die neuen Aktien werden je zur Hälfte vom bisherigen Staat und vom Reichs-Platz übernommen. Mit der Durchführung der Kapitalerhöhung, die ausschließlich der Stillfinanzierung des Ausbaues des Bades dient, wird der Reichs-Platz mit etwa 53 Prozent, die Stadt Bad Dürkheim mit 25 Prozent, der Staat Bayern mit 17 Prozent und der Bezirk Rheinhain an der Beilsteinstraße mit 5 Prozent am Aktienkapital der Gesellschaft beteiligt sein.

## Märkte

### Mannheimer Großviehmarkt

3. Sinfur: 105 Schaf, 174 Ziegen, 259 Rinder,  
 215 Haren, 1060 Rälber, 44 Schote und 222  
 Schweine. Gelfe: Schaf 42-45, 37-41, 30-36;  
 Ziegen 40-43, 35-39, 28-34; Rälber 40-43, 34 bis  
 39, 26-33, 30-25; Haren 41, 36-10, 29-35;  
 Rälber 60-65, 53-59, 41-50, 30-40; Zämmer und  
 Gammel: bl) 50-53, c) 40-45, d) 36-40; Schaf  
 e) 45, f) 40-45, g) 35-40; Schweine a), bl) und  
 12) 56, c) 55, d) 52, e) 56. Marktfürkau:  
 Grobblei, Rälber und Schweine zugefelt.

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt fanden zur Verfügung: 105 Cows, 174 Emsen, 259 Ähler, 215 Kübber, zusammen 753 Stück Großvieh. Der Auftrieb betrug sich im Rahmen der Normwerte (755). Die Zuteilung erfolgte entsprechend der Kontingente. Am Schlachtermarkt waren 1060 Tiere (Normwerte 1081) aufgetrieben. Auch hier erfolgte Zuteilung bei einer unveränderten Höchstzahl von 60–65 Hl. Eine gute Beschäftigung mit 2224 Tieren hatte der Schweinemarkt (erfahren (Normwerte 1326). Bei einer Höchstzahl von 56 Hl. die unverändert blieb, erfolgte die Zuteilung der Bezugserbringung entsprechend.

Mannheimer Pferdemarkt

## Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollcoursinbörse.  
 Bremen, 28. Sept. Mittl. September 800 Kdr.,  
 October 924 Brief, 890 Geld, 890 bezahlt, 890 Kdr.,  
 December 944 Brief, 940 Geld, 942 Kdr.; Januar 953  
 Brief, 947 Geld, 950 Kdr.; März 965 Brief, 961 Geld,  
 962 bezahlt, 965 Kdr.; Juni 1011 Brief, 1008 Geld,  
 1011/10 bezahlt, 1010 Kdr.; Juli 1022 Brief, 1015  
 Geld, 1020 Kdr. — Tendenz: ruhig.

## Rhein-Mainische Mittagbörse

### Behauptet

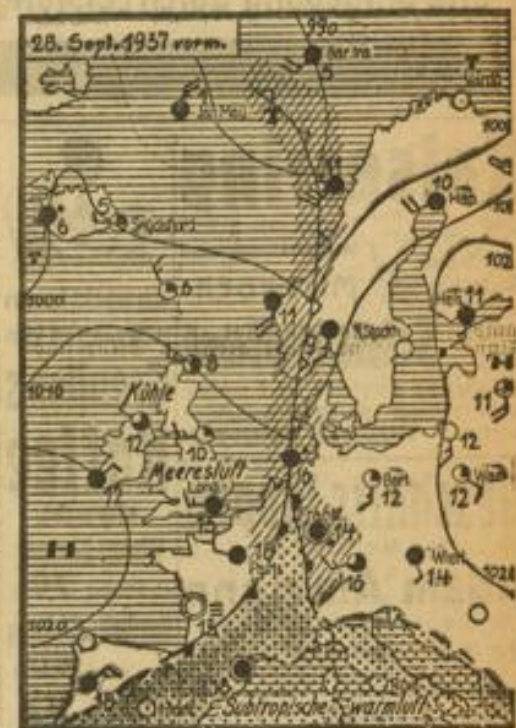
Die Börse hatte, infolge des Feiertages ohne Orientierung an Berlin, recht lebhaftes Geschäft. Bei fester Grundtendenz war die Haltung am Aktienmarkt despaupirt. Wänsche zu Ausrubderbungen wurden durch einzelne Abgaben auf Sperrmarktfomto in 38 Barden zunächst unterbunden. Bölder festen sich aber dann auf lebhafteste Räufe, insbesondere an dem Rheinland in Rouanwerten, meist mäßige Festigungen durch. Beste Haltung zeigten Reichsbankantelle des größeren Umfandes mit 206% (205), ferner Gessürel mit 155 1/2—156—155 1/2 (155). 38 Barden gingen von 164 auf 163% (163%) zurück. Metallgesellschaft lagen mit 155 beunpirt. Von Rentanwerten lagen desandere Mannesmann lebhaft mit 122 1/2—122 1/2 (122 1/2), Bösch gewonnen 1/2 Prozent auf 124%, Rheinthal 3/4 Prozent auf 154%, Verein, Stahl blieben unter selbsten Schwankungen mit 119% unverändert. Maschinenfabriken zeigten vorwiegend geduperte Rürfe, 1 Prozent höher waren BSWR mit 138, Lebdocht Zernag mit 151 1/2 (151 1/2), Talmler brödelten halber 1/2 Prozent auf 141 noch 141%. Von Schiffsbauwerten legten Nordde. Lebdo mit 97% (87%) ein.

Der Rentenmarkt lag verhältnismäßig ruhig und wenig verändert. Reichsbillets 129½ (128½), Reichsdan-66, unverändert 127½. Kommunall-Anleihen lagen bei größeren Umsätzen mit 94,75 dekapital. Im Staatsrentenmarkt lagen Substitutionspfandbriefe unbeeinträchtigt bei 90 bis 91 Prozent. Stadianleihen und Staatsobligationen notierten unverändert. Von Industri-Obligationen gewonnen sechsprozentige 99 bis 100, ein Prozent auf 131¼.

Im Verlaufe wurde das Geschäft sehr ruhig, da weitere Käufe nicht mehr vorlagen und auch die Rückfälle ihrer Fälligkeit nachden einstellte. Die nach den ersten Forderungen eingetragenen Rücklagen wurden zum Teil wieder ausgeschüttet, 33 Banken blieben jedoch innerhals mit 163 $\frac{3}{4}$ . Von den erst im Verlaufe notierten Serien waren besonders Elektroaktien  $\frac{1}{2}$ —1 Prozent, sehr, auch sonst hervorragenden Besserungen von  $\frac{1}{2}$ —3 Prozent. Großbankaktien kamen unbedeutend zur Ruck. — Der Anleihenverkehr hatte teilweise lebhaftes Geschäft bei allerdings wenig bedeutenden Kursen, Papiere 90 $\frac{1}{2}$ —91 $\frac{1}{2}$ , Kassaktien 42 $\frac{1}{2}$ —43, Wap und Preibank 148 $\frac{1}{2}$ , Elbaff. Bod. Wap 79 $\frac{1}{2}$ , Loosgeld 24, 2 $\frac{1}{2}$  Prozent.

## Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.



### Zeichenerklärung zur Wetterkarte

 Kaltluftströmung      Aufgleitfront  
 Warmluftströmung      Einbruchfront  
 NW1      NW2      Front in der Höhe  
 NS      NE + NW      Nebel + Gewitter + Schauer  
 spärlich + wolkig      Regen + Spröddregen  
 heiter      bedeckt     \* Schnee + Schneedröhen

Gebiete mit

 arktischer Lu      subarctischer Lu      anhaltend überstrahlt

Mit der Verstärkung der Wirbeltätigkeit über Nordeuropa ist auch für uns der Durchzug einer Störungsfront verbunden. Sie brachte in der Nacht zum Dienstag von Westen her einsehnende Regentätigkeit. Wir werden im Laufe des Tages noch an Ihre Rückseite gelangen. Damit kann wieder mit Bitterungsabesserung gerechnet werden, die aber nicht mehr durchaus störungsfreies Schönwetter herbeiführen wird.

Die Aussichten für Mittwoch: Wieder vielfach heiter und im allgemeinen trocken, doch bei westlichen Winden tagsüber kühler als seit-her.

...und für Donnerstag: Nach Fröhnebel und anfänglich noch freundlichem Wetter voraussichtlich wieder aufkommende Unbeständigkeit.

### Rheinwasserstand

	27.9.37	28.9.37
Waldshut . . . . .	300	294
Rheinfelden . . . . .	298	293
Breisach . . . . .	205	196
Kehl . . . . .	322	318
Maxau . . . . .	500	483
Mannheim . . . . .	406	391
Kaub . . . . .	266	260
Köln . . . . .	236	236

### Neckarwassersstand

	27. 9. 37	28. 9. 37
Mannheim	391	324



